Lauter Fünfer – Durchgefallen

In dieser Unterrichtseinheit wird wird anhand der Invention in d-Moll BWV 775 das Bestimmen von Intervallen geübt. Darüber hinaus lässt sich mit ihr eines der bekanntesten Sequenzmodelle tonaler Musik thematisieren: die Quintfallsequenz. Diese Sequenz ermöglicht eine Analyse des ersten Formteils der Invention in d-Moll von Johann Sebastian Bach. Abschließend kann die Hemiole als rhythmisch-metrisches Phänomen thematisiert werden.

Arbeitsbogen 17 (S. 75)

Der Arbeitsbogen dient dem Errechnen von Intervallen im Sopran- und Bassschlüssel.

1. **Prime** – Abstand von einem **ersten** Ton zu sich selbst, lateinisch primus
2. **Sekunde** – Abstand von einem ersten Ton zu einem **zweiten**, lat. secundus
3. **Terz** – Abstand von einem ersten Ton zu einem **dritten**, lat. tertius
4. **Quarte** – Abstand von einem ersten Ton zu einem **vierten**, lat. quartus
5. **Quinte** – Abstand von einem ersten Ton zu einem **fünften**, lat. quintus
6. **Sexte** – Abstand von einem ersten Ton zu einem **sechsten**, lat. sextus
7. **Septime** – Abstand von einem ersten Ton zu einem **siebten**, lat. septimus

Die Größe der Intervalle lässt sich erst bestimmen, wenn:

1. der natürliche Sitz großer und kleiner Intervalle im Unterricht thematisiert worden ist oder wenn
2. die Anzahl der Halbtonschritte für die einzelnen Intervalle bekannt ist.

Zum Beispiel: Bestimmung der Intervallgröße über die Anzahl der Halbtonschritte (Anzahl schwarzer und weißer Tasten, siehe hierzu die Zahlen-Tastatur im Unterrichtsheft → S. 30):

Erklärungen:

1 – 12 = Abstand in Tasten (schwarze und weiße)

Name	klein	rein	groß
Prime	–	0	–
Sekunde	1		2
Terz	3	–	4
Quarte		5	
Quinte	–	7	–
Sexte	8		9
Septime	10	–	11
Oktave	–	12	–

Links:

WWW

- Übersichtstabelle (http://www.musiktheorie-aktuell.de/tutorials/intervalle.aspx) zu Intervallen mit Links zu allen Intervallgrößen. Diese Unterseiten enthalten sehr umfangreiche und historisch differenzierte Informationen zum Thema.